

Klippeneck Segelflug Wettbewerb 2015

Nachdem wir mit unserem Team (Jochen Kuhlmann, Peter Scheyer und ich) in Klix ja wirklich klasse zurechtgekommen sind (an dieser Stelle auch noch mal ein Dank an das Aero-team Klix für die Indexwertung in der gemischten 18m/Offenen-Klasse) und der Wettbewerb wirklich Spaß gemacht hat, sind Peter und ich Ende Juli erhobenen Hauptes zum Klippeneck gefahren. Dort wollten wir wieder schön im engen Teamflug in der 18m-Klasse mitmischen. Der Vorsatz war prima, das mit dem engen Team hat auch -trotz leichter Flugzeugunterschiede (ASW 28-18 / Ventus 2cm) gut geklappt, der Spaßfaktor war auch wieder klasse, aber irgendwie hatten wir den ganzen Wettbewerb Probleme überhaupt ins vordere Drittel (so unser selbst auferlegtes Ziel) zu gelangen ...

Nachdem der erste Wettbewerbstag noch aufgrund des Wetters neutralisiert wurde, stand schnell fest, dass die kommenden Tage wirklich gut fliegbar werden sollten und so war es dann auch!

Bereits am **Sonntag (02.08.)** gab es zum Einstand schon mal ein 500 km Dreieck um Stuttgart herum. Gut gelaunt ging es dann los und eigentlich lief es aus unserer Perspektive gar nicht schlecht – vielleicht an einigen Stellen etwas zu sehr auf Sicherheit gesetzt und die Abstimmung im Funk war noch zu optimieren, aber das abendliche Resultat zeigte dann was ganz anderes.



Der Tagessieg ging an den amtierenden Standardklasse-Weltmeister Bert Schmelzer (Jun.) mit einem Schnitt von 129,93 km/h! Gefolgt von der Schweizer Nationalmannschaft – alle Schnitte über 120 km/h und alle auf ASG 29 E! Besonders beachtlich ist allerdings die Leistung des Tagessiegers, denn der hatte seine ASG 29 E gerade erst auf der EM von einem anderen Begier gekauft und es war sein erster Wettbewerbsflug (und auch einziger auf diesem Wettbewerb) damit ... Peter und ich hingegen sind mit einem Schnitt von 103,6 km/h über den Kurs gegangen und fanden uns im letzten Drittel wieder – nicht gerade ein gelungener Auftakt, obwohl die Aufgabe wirklich optimal von der Wettbewerbsleitung gelegt war! Besonders dumm waren natürlich auch die Strafpunkte für einen zu schnellen Abflug – ein echter Anfängerfehler den ich bereits mit Thorsten im vorigen Jahr im Arcus E ausgiebig begangen hatte ☹

Den Schock verdaut durften wir am folgenden **Montag (03.08.)** dann eine typische Albstrecke mit knapp 300 km um die Wenden Sigmaringen, Weidenstetten, Burg Bronnen und Kirnbergsee fliegen. Bei dieser Aufgabe lag der Schlüssel zum Erfolg im Anflug der letzten Wen-

de Kirnbergsee im Schwarzwald. Grundsätzlich ist es immer etwas komisch erst von der Alb herunterzufliegen um dann anschließend wieder rauf aufs Klippeneck zu müssen, aber uns gelang das ganz ordentlich, so dass wir mit einem Schnitt von 104,6 km/h immerhin schon mal auf Tagesplatz 11 und 12 landeten. Der Tagessieger und Lokalmatador Martin Wirsch legte einen Schnitt von 111,2 km/h mit seinem Ventus 2cxt vor, doch im Grunde waren wir ungefähr dort wo wir uns auch in den Tageswertungen sehen wollten und das möglichst konstant.

Nach einem Tag Pause, den wir mit Faulenzen und Training vom Hundchen „Gini“ verbracht hatten, ging es dann am **Mittwoch (05.08.)** schon weiter – diesmal sollte es für uns 18m-Flieger wieder um Stuttgart herum gehen, allerdings mit 365 km etwas kleiner als am ersten Tag und diesmal um die Wenden Bretten, Gaildorf, Neresheim und Plettenberg. Nach anfänglicher Skepsis bzgl. der Aufgabe gelang uns zwar ein wirklich guter Abflug zur ersten Wende nach Bretten, aber entgegen unserer sonstigen Flüge bekamen wir vor dem Ausflug aus dem Schwarzwald leider einen größeren Höhenunterschied in unser sonst sehr enges Team, dessen Ausgleich uns wieder etwas Zeit gekostet hat. Egal, wenn man so eng im Team fliegt gehört das nun mal auch dazu und auf den Wettbewerb betrachtet waren die „Wartezeiten“ für uns beide ziemlich ausgeglichen. Unmittelbar nach der ersten Wende wurde die Optik und Luftmasse spürbar besser, so dass wir jetzt auch wieder in die höheren Vorfluggeschwindigkeiten wechseln konnten. Nachdem die Wenden Gaildorf und Neresheim flott umrundet waren, ging es nun darum den besseren Kurs zum Klippeneck zu finden. Entweder direkt auf Kurs (Wolken etwas faserig) oder eher in Richtung Albkante orientiert (bessere Wolkenoptik). Wir entschieden uns für letzteren und das war dann, im Nachhinein betrachtet leider nicht die richtige Wahl. Im Ziel hatten wir schließlich einen Schnitt von 91 km/h was gerade für Tagesplatz 19 und 20 reichte. Der Tagessieger Mark Wering auf einer JS 1B flog hingegen einen Schnitt von 111,2 km/h ... Also wieder nix, aber an diesem Tag sind auch nicht alle Teilnehmer unserer Klasse wieder nach Hause gekommen.



Am nächsten Tag, **Donnerstag (06.08.)**, wurde es wieder sehr spannend. Die Aufgabe sah der vom 2. Wertungstag sehr ähnlich, allerdings war sie mit 258 km etwas kleiner. Schon während des Startvorgangs baute sich eine Konvergenzlinie in Richtung unserer 1. Wende Münsingen auf, die auch Anzeichen zur Überentwicklung enthielt. Also abwarten bis die Basis weiter gestiegen war und los ging es dann immer geradeaus. Mit einem mal kurbeln ging es nach der ersten Wende Münsingen direkt wieder unter der Linie zurück, bis der richtige Moment des Abbiegens nach Süden zur Wende Sigmaringen gefunden war. Dieser Moment des Abbiegens in die schlechtere Wetteroptik ist uns dann im Nachhinein nicht so gut gelungen, da wir noch einzelne Flusen mit kleinem Umweg angeflogen haben. Die Wende selbst lag leicht unter einer leichten Abschirmung und von Cumulanten war nichts mehr zu sehen,

da die Konvergenzlinie auf der Alb alles abgesogen hatte. Also die Vorfluggeschwindigkeit deutlich drosseln und direkt um die Wende abgleiten in Richtung Schwarzwald. An der Albkante gab es bereits wieder schöne Entwicklungen nur der Weg dorthin war nur von nicht gut gehenden Flusen gekennzeichnet und nun fielen wir auch noch in einen Pulk von Doppelsitzern, die in dieselbe Richtung mussten. Das kostet bekanntlich immer Zeit und Nerven und letztendlich mussten wir uns davon befreien in dem wir fast immer als erste losgingen um jeweils ein paar Höhenmeter durch früheres einkreisen zu gewinnen. Es gelang und an der Albkante konnten wir dann auch wieder einen richtig guten Bart bis oben ziehen. Der Rest des Fluges um den Schluchsee herum zurück zum Klippeneck lief dann völlig problemlos. Unsere Tagesplatzierung 18 und 19 mit einem Schnitt von 106,2 km/h belegte dann aber unseren Schnitzer. Tagessieger wurde der Schweizer Marcel Dünner auf seiner ASG 29E mit einem Schnitt von 129,2 km/h - dicht gefolgt von den anderen Schweizer Piloten die alle in einem größeren Team unterwegs waren – Wahnsinn wieder 20 km/h langsamer!

Letzter Flugtag sollte dann **Freitag (07.08.)** werden, da der Samstag aufgrund einer heran nahenden Front nicht mehr für eine Wertung reichen sollte. Darüber hinaus stand die Beerdigung von Horst Bader (Urgestein am Klippeneck und Vater von einem Sposo-Kollegen von mir) an, der bei der Überführung seiner Extra von Schwenningen zum Klippeneck leider tödlich verunglückt war.

Bereits im Briefing sprach unser Super-Meteorologe Henry (selbst Wettbewerbsteilnehmer in der Offenen Klasse) von einer uns streifenden mittelhohen Abdeckung und sehr guten Bedingungen im Schwarzwald mit der Tendenz zu lokaler Überentwicklung und er sollte ja so Recht behalten ☺ Entsprechend dieser Prognose legte die Wettbewerbsleitung unsere Aufgaben auch allesamt in den Schwarzwald mit unterschiedlichen Wendungen zum Abschluss. Bei dieser Prognose stand also erst einmal das Nachtanken von 30 Liter Wasser an, so dass ich mit gut 140 Litern gesamt und einer Flächenbelastung von rund 46 unter der herannahenden Abschirmung startete. Trotz dieser gab es noch einige schöne Cumulanten mit guten Steigwerten vor Öffnung der Abfluglinie. Nachdem sich der Schwarzwald vor uns wirklich prächtig entwickelte und die Abdeckung ihren Schrecken verlor musste nicht lange mit dem Abflug gewartet werden. Peter und ich waren auf „Angriff“ eingestellt und entsprechend forsch ging es dann auch gleich zur Sache. Wir befanden uns auch in guter Gesellschaft, denn der zweite Sohn von Bert Schmelzer (Sen.) - Tijn - flog heute für seinen Vater den letzten Wertungstag im Ventus 2 cxt und streifte unseren Kurs. Mit Vorfluggeschwindigkeiten bis 180 km/h brannten wir uns gemeinsam durch den Himmel, aber irgendwie war Tijn nicht zu halten. In jedem Aufwärtsschwung ging er gut 30-40 Meter höher rauf als wir und bereits vor der ersten Wende Neustadt verschwand er dann im Orbit und war an diesem Tag nicht mehr gesehen. Trotzdem waren wir gut drauf und der Weg zur 2. Wende Langenbrand wurde noch besser, d.h. Vorfluggeschwindigkeit weiter steigern und Höhenbeschränkung beachten ☺ Also wenn der Schwarzwald mal läuft, dann ist er wirklich ein Abenteuer! Aufgrund der Beschränkungen vom Stuttgarter Luftraum mussten wir deutlich runter um die Wende nehmen zu können und einmal herum ging es dann auch gleich wieder in den höheren Schwarzwald zurück. Inzwischen gab es auch hier erste Überentwicklungserscheinungen, aber schlimmer noch sah die eigentliche Alb aus, da sich dort ein größeres Gewitter bildete. Egal erst einmal ab zur 3. Wende Kirnbergsee wieder zurück nach Süden und weiter Gas geben, denn die Basis lag nun deutlich über unserer zulässigen maximalen Flughöhe. Ich kann mich nicht daran erinnern unsere ASW 28-18 jemals so getrieben zu haben, aber durch die höhere Flächenbelastung klappte das mit Peters Ventus 2cm erstaunlich gut und unser Schnitt stieg nach meinem Oudie zwischenzeitlich auf unglaubliche 135 km/h!!! Der Anblick des Gewitters auf der Alb (dort mussten wir dann ja hin) ließ uns dann vor der Wende etwas das Gas herausnehmen um zu überlegen wie wir die letzte Wende Kornberg anfliegen. Der südliche Weg um das Gewitter herum erschien aus unserer Position als wenig erfolgversprechend, also grobe Richtung wieder nach Norden und dann mit maximaler Höhe rechtwinklig zur Wende und zurück zum Klippeneck. Alles lief trotz gemäßigttem Vorflug nach Plan, nur leider kam dann auf den letzten Kilometern nach Kornberg der leichte Regen, der unsere Sicherheitshöhe von plus 300 m aufs Eck zum Schmelzen brachte. Also Planänderung und ganz flott aus

dem Regen raus um in Richtung der Sonne noch einmal Anschluss zu finden, schließlich fehlten uns jetzt 250 Meter. Trotz leicht zunehmender Einstrahlung und des Abgrasens aller kleinen Flusen sollte es uns nicht mehr gelingen, so dass Peter den Motor ziehen musste und ich in Rottweil auf dem Flugplatz landen musste.



Dort angekommen befand ich mich auch gleich in guter Gesellschaft, denn insgesamt lagen dort 6 Flugzeuge aus der 15 und 18m-Klasse. Die sonst immer angetroffene Gastfreundschaft hier in Süddeutschland hat aber um diesen Flugplatz wohl einen großen Bogen gemacht! In der Endabrechnung ist es dann lediglich nur 7 Piloten aus unserer Klasse gelungen die Aufgabe zu bewältigen. Alle waren etwas früher an der letzten Wende und hatten noch keinen oder zumindest deutlich weniger Regen abbekommen. Den Tagessieg hat übrigens Tijn Schmelzer mit einem unglaublichen Schnitt von **146,9 km/h** erlitten!!! Selbst die Schweizer Nationalflieger lagen mit 129,6 km/h deutlich hinter dem Belgier - was für ein Tag! Peter und ich konnten mit geflogenen 337,8 von 346 km und Tagesplatz 11 wirklich zufrieden sein, obwohl viel hat uns nicht gefehlt um mit einem irren Schnitt nach Hause zu kommen.

In der Gesamtwertung lagen wir nach diesen 5 spannenden, interessanten und lehrreichen Flügen auf den Plätzen 17 und 18 von 27 Teilnehmern. Unser Ziel im vorderen Drittel zu landen haben zwar nicht erreicht, aber dafür war es mal wieder ein toller Wettbewerb.

Als Fazit vom Wettbewerb lassen sich folgende Punkte festhalten:

- der Klippeneckwettbewerb ist und bleibt ein Klassiker
- der Wettbewerb war wieder einmal super organisiert und es herrschte wieder eine harmonische und familiäre Stimmung
- die Gegend um Alb und Schwarzwald ist abwechslungsreich und anspruchsvoll
- Teamflug macht immer wieder Spaß
- Fehler beginnen immer zwischen den beiden Tragflächen
- ASG 29 und JS 1 dominieren inzwischen die 18m-Klasse
- eine Indexwertung wie in Klix würde es uns Starrprofilen ein bisschen erleichtern
- die Schmelzers aus Belgien sind eine Familie für sich ☺

Besonderer Dank gilt an dieser Stelle natürlich meiner Frau Elke, unserem Flugplatzhündchen Gini, meinem Teampartner Peter und natürlich meinem Verein dem LSV Wiedenbrück e.V.

Frank